

Der Gesprächsprozess der Deutschen Bischofskonferenz auf diözesanen Web-Seiten 2014

Zusammenstellung von Links und Hinweisen im Zeitraum 22. bis 24. 8 2014

Erläuterung der tabellarischen Zusammenstellung

Auf der Basis einer **Internetrecherche auf den Bistumsseiten, Webseiten der diözesanen Räte und der Kirchenzeitungen im Zeitraum 22. bis 24. 8 2014** wurde auch zum vierten überdiözesanen Gesprächsforum 2014 in Magdeburg ein **Überblick über die unterschiedlichen Aktivitäten zum Gesprächsprozess** der Deutschen Bischofskonferenz erstellt, ohne dass allerdings *alle* möglichen Links aufgenommen werden konnten.

Fünf formale Merkmale wurden besonders herausgegriffen und untersucht (siehe die fünf rechten Spalten in der tabellarischen Zusammenstellung):

- Besteht ein Dialog-/ Zukunfts-/ Pastoral- Prozess in der Diözese?
- Gibt es eine eigene Internetseite zum Gesprächsprozess?
- Ist diese Internetseite interaktiv?
- Gibt es einen Link auf die Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) zum Gesprächsprozess?
- Gibt es einen Link auf die Internetseite des ZDK zum Gesprächsprozess?

Zusammenfassendes Ergebnis

Auf insgesamt **10 Seiten** wird **nichts über den Gesprächsprozess berichtet**, weder über das Treffen in Stuttgart noch in Magdeburg, auf **18 Webseiten** findet sich gut drei Wochen vor Beginn **keine Vorankündigung auf das Jahrestreffen 2014 in Magdeburg**. Immerhin auf **14 Seiten** gibt es einen **Link zur Seite der Deutschen Bischofskonferenz zum Gesprächsprozess**, lediglich **9 Webseiten verlinken auf die Seite des ZdK**.

In insgesamt 16 Diözesen läuft ein Dialogprozess oder wurde mit Auswertung zu Ende gebracht. Neu hinzugekommen sind **Berlin und Trier**; der durch Weihbischof Koch begleitete Prozess im **Erzbistum Köln** wurde nach dessen Wechsel nach Dresden **abgebrochen**.

Die **Themen des Gesprächsprozesses finden sich nur bedingt wieder**. Über die Webseiten wird kaum deutlich, ob und in welcher Weise die Treffen in den Diözesen vor- oder nachbereitet werden und in welcher Weise sie überhaupt rezipiert werden. Aber auch auf der Webseite des ZdK (www.einen-neuen-aufbruch-wagen.de) tut sich wenig bezüglich des Gesprächsprozesses.

Mit viel gutem Willen kann man den **Gesprächsprozess als roten Faden** sehen, der die in einigen Diözesen stattfindenden Foren und Dialoge lose miteinander verbindet. Insgesamt hat er **wenig Verbindlichkeit** und **in einigen Bistümern hat er überhaupt keine Relevanz**. Mittlerweile zieht sich das Projekt hin, ist mehr oder weniger eine **Pflichtübung, der man sich nicht vollständig entzieht**. Treffend hat das der Vorsitzende des Diözesanrates München-Freising Prof. Dr. Hans Tremmel in seiner Ansprache anlässlich der Herbstvollversammlung des Diözesanrates am 11.10. 2013 zum Ausdruck gebracht: *„Auch in der kirchlichen Öffentlichkeit kaum wahrgenommen fand auf Einladung der Deutschen Bischofskonferenz am 13. und 14. September das nunmehr dritte Treffen des bundesweiten Gesprächsprozesses „Im Heute glauben“ diesmal in Stuttgart statt. Inzwischen reicht es nicht mehr zu betonen, dass das Gespräch in einer sehr geschwisterlichen, einander zugewandten und zuhörenden Atmosphäre stattgefunden hat. Es reicht auch nicht mehr zu sagen, dass wir Laien in den 38 Tischgruppen ohne Scheuklappen mit den Bischöfen und Klerikern auf Augenhöhe diskutiert und gemeinsam um einen guten Weg für die Kirche gerungen haben. Es reicht auch nicht mehr festzuhalten, dass immerhin 35 Bischöfe unter den gut 300 Teilnehmern waren und dass unser Erzbischof mit den beiden Weihbischöfen dort war.“*

Eine **nicht repräsentative Umfrage von Wir sind Kirche in den Diözesen** bestätigt die Eindrücke, die die Datenerhebung auf den Webseiten erweckt. Dort, wo diözesane Dialogforen laufen, wird das von auch nicht direkt Beteiligten in unterschiedlichem Maße durchaus wahrgenommen; doch auch dort **erfährt der überdiözesane Gesprächsprozess nur geringe oder keine Aufmerksamkeit**.

Sigrid Grabmeier, *Wir sind Kirche* Bundesteam